

Expertin warnt vor Krebsstoffen in Limo

Limonaden, Brausen und Fruchtsaftgetränke sind zum Teil mit Benzoesäure versetzt. Daraus kann in den Durstlöschern eine krebserregende Substanz entstehen, warnen Verbraucherschützer.

Im Rahmen eines bundesweiten Überwachungsprogramms wurden Erfrischungsgetränke untersucht. In 96 Proben entdeckten die Kontrolleure bis zu 40 Mikrogramm Benzol pro Liter. Zwar gelten geringe Mengen der Verbindung nicht als gesundheitsgefährdend. Sie sind in Lebensmitteln dennoch unerwünscht.

Benzol kann sich aus dem Zusatzstoff Benzoesäure bilden. Benzol ist ein Lösungsmittel, das Krebs erregt und Keimzellen schädigt. Hedi Grunewald, Lebensmittelexpertin der *Verbraucherzentrale*, warnt: „Schädliches Benzol hat in Erfrischungsgetränken nichts zu suchen.“ Deshalb fordert sie, dass ein – möglichst niedriger – Grenzwert für Benzol in Getränken festgelegt wird. Erfrischungsgetränke könnten heute durch veränderte Konservierungsverfahren mit weniger als 0,5 Mi-



krogramm Benzol pro Liter hergestellt werden. Kunden rät die *Verbraucherzentrale*, beim Einkaufen die Zutatenliste zu kontrollieren und Erfrischungsdrinks mit benzooesäurehaltigen Konservierungsmitteln (erkennbar an den Kürzeln E 210–213) im Regal stehen zu lassen.

In Biolebensmitteln ist Benzoesäure als Zusatzstoff übrigens nicht zugelassen. Wer also Bioerfrischungsgetränke kauft, ist auf der sicheren Seite. ■ ml